

ISSN 1560-6335 ISBN 978-3-901989-16-2 € 15,-

polylog

18₂₀₀₇

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIERN



WELTZIVILGESELLSCHAFT

MIT BEITRÄGEN VON

MARLIES GLASIUS, DARIO AZZELLINI, ALI PAYA, OLIVER MARCHART, RADHA D'SOUZA
ASHRAF SHEIKHALASLAMZADEH, DETLEV QUINTERN

SONDERDRUCK

94

REZENSIONEN & TIPPS

128

IMPRESSUM

129

POLYLOG BESTELLEN

WELTZIVILGESELLSCHAFT

5

MARLIES GLASIUS

Weltzivilgesellschaft und die Aussichten für eine globale Öffentlichkeit

21

DARIO AZZELLINI

Konstituierende Macht statt Zivilgesellschaft

27

ALI PAYA

*Die Gestalt der kommenden globalen Zivilgesellschaft
Vorschläge für eine mögliche islamische Perspektive*

45

OLIVER MARCHART

*Die List des Konflikts
Protest in der Weltzivilgesellschaft*

55

RADHA D'SOUZA

*Ein Blick in die Kristallkugel:
»Zivilgesellschaft« und »Humanität« im 21. Jahrhundert*

FORUM

63

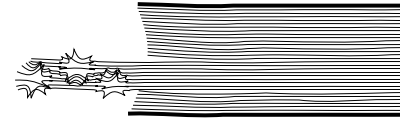
ASHRAF SHEIKHALASLAMZADEH

Philosophie der Liebe bei Jalal ad-Din Rumi

77

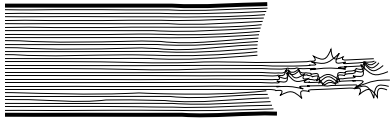
DETLEV QUINTERN

Über den Humanismus bei Ihwan as-Safa



Jean-Christophe MERLE (Hg.): *Globale Gerechtigkeit. Global Justice* (problemata. Hg. Eckhard Holzboog, 147). Friedrich Frommann Verlag – Günther Holzboog, Stuttgart-Bad Canstatt 2005. ISBN 3-7728-2228-2, 714 Seiten.

Der Titel dieses umfangreichen Sammelbandes ist etwas irreführend: nicht Gerechtigkeitstheorien stehen hier im Mittelpunkt, sondern der Integrationsprozess der Europäischen Union und die dabei aufgeworfenen politischen, rechtlichen und institutionellen Probleme. Die 52 Beiträge des Bandes, die in



englischer oder deutscher Sprache veröffentlicht wurden, gehen zurück auf drei Konferenzen in Tübingen, Lyon und Florenz in den Jahren 2000 und 2001.

Der Band teilt sich in drei große Themenkomplexe. Der erste steht unter dem Titel »Ethik der internationalen Verhandlungen und Abkommen« und betrachtet diese aus politischer, juristischer und kultureller Perspektive; ebenso kommen Fragen einer »Ethik der Verhandlungen« zur Sprache. Im Zentrum steht der Konflikt zwischen globalen bzw. europäischen und lokalen Interessen, z. B. im Beitrag von Michelle Egge Grung »Exploring the Tension between the Requirement of Membership in the Global Community and Membership in a Regional Security Organization«. Sehr lesenswert ist der Beitrag von Gregory Reichberg »Unterzeichnen Sie oder wir werden Sie bombardieren«. Zur Ethik der Zwangsdiplomatie«, der sich an Hand der Verhandlungen in Rambouillet

zwischen Serbien und der NATO mit der Frage beschäftigt, ob Abkommen als verbindlich gelten dürfen, die unter Androhung von Waffengewalt geschlossen wurden. Luca Baccelli beschäftigt sich unter dem Titel »Translating Human Rights. Universalism versus Inter-cultural Dialogue« mit der Rechtmäßigkeit humanitärer Interventionen. Baccelli vertritt die Position, dass Menschenrechte niemals militärisch durchgesetzt werden dürfen, weil dadurch den Opfern dieser militärischen Gewalt ihr grundlegendes Recht auf Leben und Unversehrtheit genommen wird. Menschenrechte können nur in einem interkulturellen Dialog und kollektiven Lernprozess zu einem universal anerkannten Wert werden.

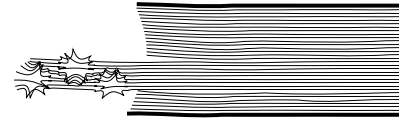
Der mittlere Teil des Sammelbandes widmet sich der »Globalisierung der Öffentlichkeit«. Öffentlichkeit (*public sphere*) ist eine unabdingbare Voraussetzung für Demokratie: sie ist nötig für die Teilnahme der Bürger am Prozess der politischen Ent-

scheidungsfindung wie z. B. der Gesetzgebung. Heute, wo wir mit einer Ausweitung der EU sowohl geographisch als auch inhaltlich (auf wirtschaftlichem und innen- und außenpolitischem Gebiet) konfrontiert sind, wird häufig die Frage aufgeworfen, wie jenseits nationaler Grenzen eine Öffentlichkeit geschaffen werden kann, die trotz sprachlicher, kultureller und religiöser Differenzen in der Lage ist, am Prozess der politischen Entscheidungsfindung auch auf dem Niveau internationaler Vereinigungen wie der EU oder der UNO teilzunehmen. Wie muss also eine Öffentlichkeit aussehen, die auf globaler Ebene wirksam wird? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Beitrag von Paul Cobben »Über die institutionellen Voraussetzungen einer möglichen europäischen Öffentlichkeit«. Weitere Beiträge beschäftigen sich u. a. mit folgenden Themen: »Democracy without demos? Reflections on a European res publica« (Herman van Erp); »Global Communications and

the Public Sphere« (Austin Harrington) und »Globalisierung der Öffentlichkeit. Architektur, Museen und Modernität« (Claude Foucart).

Der dritte Teil des Bandes steht unter dem Titel »Föderalismus und Subsidiarität«. Mit den im Zusammenhang der Subsidiaritätsthematik aufgeworfenen Fragen beschäftigen sich u. a. die Beiträge von Otfried Höffe »Föderalismus und Subsidiarität als Prinzipien globaler Rechtsordnung«, des ungarischen Botschafters László Trócsányi »Europäische Integration und Subsidiarität« und von Oliviero Angeli »Überlegungen zur vertragstheoretischen Begründung des Föderalismus in Anschluss an die europäische Vertragsdiskussion«. Dass Subsidiarität und Föderalismus nicht nur pragmatische Instrumente im Umgang mit großen politischen Entitäten sind, sondern auch Mittel zur Bewahrung lokaler Identitäten und regionaler Kulturen, behandelt der Beitrag von Alessandro

Tipps



Pinzani »Eine europäische
Identität? Über die subjek-
tive Dimension überstaatli-
cher Ordnungen«.

Anke Graneß